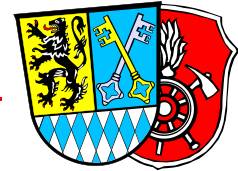


# Atemschutzkonzept Landkreis Berchtesgadener Land

Version 06/2016

Ausarbeitung:  
KBM Michael Brandl zusammen mit der Arbeitsgruppe Atemschutz (Thomas Pfnür, Martin Eder, Franz Gruber, Bernhard Hasenöhrl, Hans Waldhutter, Christian Stanggassinger, Christian Langwieder) sowie den Kreisausbildern Atemschutz.



## Vorwort

Im Landkreis Berchtesgadener Land sind nahezu alle Feuerwehren mit Atemschutzgeräten ausgerüstet. Um die technischen Voraussetzungen und den Ausbildungsstand zu vereinheitlichen sowie neue Konzepte zu erarbeiten wurde die Arbeitsgruppe Atemschutz ins Leben gerufen. In der Arbeitsgruppe sind neben dem Kreisbrandmeister für Atemschutz Kommandanten, Leiter des Atemschutzes sowie Landkreisausbilder eingebunden. Alle fünf KBM-/SBM-Bereiche des Landkreises Berchtesgadener Land sind in der Arbeitsgruppe vertreten.

Das hier vorliegende „Atemschutzkonzept Landkreis Berchtesgadener Land“ stellt die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Atemschutz dar und soll als Standard im Landkreis umgesetzt werden.

Durch einheitliche Gerätetechnik, vor allem beim einheitlichen Anschlusssystem des Lungenautomaten, ist die Kompatibilität der Ausrüstung der einzelnen Feuerwehren sichergestellt. Besonders bei großen Schadenslagen oder etwaigen Atemschutznotfällen ergeben sich hier große Vorteile.

Im Bereich der Aus- und Fortbildung ist es möglich, aufbauend auf dieses Konzept Lehrgangsabläufe zu straffen, neue Fortbildungen anzubieten und die Ausbildung der Atemschutzgeräteträger weiter zu verbessern. Dies wiederum trägt zum sicheren und effektiven Vorgehen unter Atemschutz im Einsatz bei.

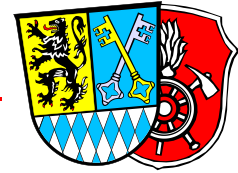
Die für den Umgang mit Atemschutzgeräten sowie für den Atemschutzeinsatz geltenden Gesetze und Vorschriften gelten natürlich nach wie vor und werden durch dieses Konzept ergänzt und präzisiert.

In der mittlerweile doch auch schnelllebigen Feuerwehrwelt sind Veränderungen und Neuerungen unumgänglich. Auch das Atemschutzkonzept Berchtesgadener Land soll nicht statisch bestehen bleiben, sondern laufend weiterentwickelt und angepasst werden.

Bei Fragen und Anregungen zum Atemschutzkonzept Landkreis Berchtesgadener Land stehe ich gerne zur Verfügung.

Freilassing, den 01.06.2016

Michael Brandl  
Kreisbrandmeister



## Änderungshistorie

<b>01.06.2016</b>	<b>2.3</b>	<b>Sicherheitstrupp leicht</b>
Anschluss des Rohres für den Sicherheitstrupp umformuliert		
<b>01.06.2016</b>	<b>3.3</b>	<b>Checklisten Ausrüsten</b>
Checklisten wurden eingefügt für: - Ausrüsten mit Atemschutz - Ausrüsten mit Gefahrgutschutzkleidung Form 2 (Einwegschutzanzug) - Ausrüsten mit Gefahrgutschutzkleidung Form 3 (Chemiekalienschutzanzug)		



## Inhaltsverzeichnis

### Kapitel 1 – Technik

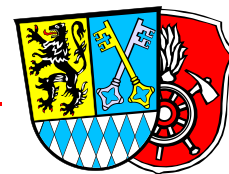
<b>1.1</b>	<b>Einheitssteckanschluss (ESA)</b>
<b>1.2</b>	<b>Notsignalgeber</b>
<b>1.3</b>	<b>Rettungsschere</b>
<b>1.4</b>	<b>Bandschlinge mit Karabiner</b>
<b>1.5</b>	<b>Holzkeile</b>
<b>1.6</b>	<b>Holster</b>
<b>1.7</b>	<b>Sicherheitstrupptasche</b>
<b>1.8</b>	<b>Transport kontaminierter Ausrüstung</b>
<b>1.9</b>	<b>Flammschutzhauben</b>
<b>1.10</b>	<b>Brechwerkzeug</b>

### Kapitel 2 – Konzepte

<b>2.1</b>	<b>Kennzeichnung abgesuchter Räume – Türkennzeichnung</b>
<b>2.2</b>	<b>Atemschutzüberwachung</b>
<b>2.3</b>	<b>Sicherheitsstrupp leicht</b>
<b>2.4</b>	<b>SET - SchnelleinsatzTeam</b>
<b>2.5</b>	<b>Atemschutzsammelstelle</b>

### Kapitel 3 – Ausbildung

<b>3.1</b>	<b>Wärmeerfahrung für Atemschutzgeräteträger</b>
<b>3.2</b>	<b>Atemschutznotfall - Mayday und Übungsmayday</b>
<b>3.3</b>	<b>Checklisten Ausrüsten</b>



<b>1</b>	<b>Technik</b>
<b>1.1</b>	<b>Einheitssteckanschluss (ESA)</b>

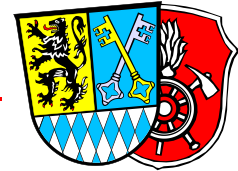
Mit dem Einheitssteckanschluss ESA wird das Anschlussystem der Atemschutzgeräte im Landkreis Berchtesgadener Land vereinheitlicht.

Die Feuerwehren des Landkreises sollen bei Neubeschaffungen oder Umrüstungen ihrer Masken und Lungenautomaten zukünftig die ESA-Ausstattung beschaffen.

ESA bietet die Möglichkeit auf ein System zurückzugreifen, das bei allen gängigen Herstellern von Atemschutzgeräten angeboten wird.



Links: ESA-Lungenautomat der Fa. Interspiro  
Rechts: ESA-Lungenautomat der Fa. Dräger



<b>1</b>	<b>Technik</b>
<b>1.2</b>	<b>Notsignalgeber</b>

Um verunfallten Atemschutzgeräteträgern die Möglichkeit zu geben, auf sich aufmerksam zu machen und um auf bewegungslose, verunfallte Atemschutzgeräteträger aufmerksam zu werden empfiehlt die Feuerwehrdienstvorschrift 7 Notsignalgeber (auch oft als Bewegungslosmelder bezeichnet).

Atemschutzgeräte von Feuerwehren des Landkreises Berchtesgadener Land sollen mit Notsignalgebern ausgestattet sein.

Bei der Beschaffung der Geräte ist darauf zu achten, dass bei versehentlicher Auslösung im laufenden Einsatz eine Rückstellung ohne Aktivierungsschlüssel möglich ist. Diese Rückstellmöglichkeit soll auch genutzt werden, um den Alarm des Notsignalgebers während einer Mayday-Meldung abschalten zu können. Nach Absetzen der Mayday-Meldung wird der Alarm über die Auslösetaste wieder aktiviert.



Links: Notsignalgeber mit Rückstellmöglichkeit über Tastenkombination  
Rechts: Notsignalgeber nur mit Schlüssel quittierbar



<b>1</b>	<b>Technik</b>
<b>1.3</b>	<b>Rettungsschere</b>

Atemschutzgeräteträger können im Einsatz „hängen bleiben“. Die Gefahr des Verhedderns besteht vor allem bei Auslaufen der Feuerwehrleine aus dem Leinenbeutel oder bei herabhängenden Kabeln oder Ähnlichem.

Um sich befreien zu können wird empfohlen eine Rettungsschere mitzuführen. Die Schere bietet gegenüber dem Messer den Vorteil, dass sie mit einer Hand bedient werden kann, da das zu schneidende Material nicht mit der zweiten Hand gespannt werden muss.



Rettungsschere



Freischneiden eines verhedderten Atemschutzgeräteträgers



<b>1</b>	<b>Technik</b>
<b>1.4</b>	<b>Bandschlinge mit Karabiner</b>

Bandschlingen sind im Atemschutzeinsatz multifunktionell einsetzbar.

Jeder Atemschutzgeräteträger soll eine Bandschlinge (Länge 1,5 Meter) mit Karabiner mitführen.



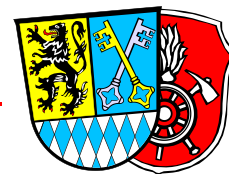
Bandschlinge mit Karabiner

Anwendungsbeispiele sind:

- Öffnen von Türen
- Verwendung als Schlauchhalter
- Lose Verbindung zwischen den Truppmitgliedern (nur in der Hand gehalten, nicht befestigt)
- Sicherungsmöglichkeit bei Leinensicherung (falls kein Feuerwehrhaltegurt mit Sicherungsseil getragen wird)

Wichtig: Bandschlingen die für oben genannten Anwendungsgebiete vorgesehen sind dürfen nicht zur Sicherung gegen Absturz verwendet werden. Die für den Atemschutzeinsatz verwendeten Bandschlingen sind zu kennzeichnen um eine Verwechslung mit den geprüften Bandschlingen aus dem Gerätesatz Absturzsicherung auszuschließen.





Anwendungsbeispiele für die Bandschlinge mit Karabiner:



Öffnen einer Tür mit Hilfe der Bandschlinge



Verbindung zwischen den Truppmitgliedern durch loses Halten der Bandschlinge (nicht um die Hand wickeln)



Rückwegsicherung mit Feuerwehrleine bei nicht vorhandenem Feuerwehrhaltegurt:  
Bandschlinge durch PA-Begurtung fädeln und mit Karabiner in Leine einhängen.



Rückwegsicherung mit Feuerwehrleine: Leine am vorderen Mann, zweiter Mann mit  
Bandschlinge und Karabiner in die Leine eingehängt.



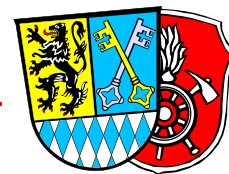
<b>1</b>	<b>Technik</b>
<b>1.5</b>	<b>Holzkeile</b>

Zur Sicherung von Türen Vorgehen mit einer Schlauchleitung sowie zum Offenhalten von Fenstern bei Belüftungsmaßnahmen sollen von jedem Atemschutzgeräteträger zwei Holzkeile mitgeführt werden.

Wichtig ist dabei, dass bauliche Brand- bzw. Rauchabschnitte durch Einkeilen von Türen nicht oder so wenig wie möglich in ihrer Funktion beeinträchtigt werden.



Holzkeile



<b>1</b>	<b>Technik</b>
<b>1.6</b>	<b>Holster</b>

Zum einfachen Mitführen von Zusatzausrüstung (Bandschlinge mit Karabiner, Türkennzeichnungsbänder, Holzkeile, Rettungsschere) eignen sich Holster.

Die Vorgaben der Gerätehersteller im Zusammenhang mit der Befestigung von Anbauteilen sind dabei zu beachten.



Holster zur Aufbewahrung und Mitnahme von Zusatzausrüstung



<b>1</b>	<b>Technik</b>
<b>1.7</b>	<b>Sicherheitstrupptasche</b>

Um dem Sicherheitstrupp (siehe Blatt 2.3) die Möglichkeit zu geben, die benötigte Zusatzausrüstung schnell und in ausreichendem Umfang zum verunfallten Atemschutzgeräteträger zu bringen wird die Anschaffung einer Sicherheitstrupptasche empfohlen.

Inhalt der Tasche:

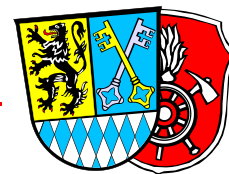
- Atemluftflasche 300 bar – 6 oder 6,8 Liter (nach Möglichkeit Composite – Gewichtsersparnis!)
- Druckminderereinheit mit Manometer (analog der in der Feuerwehr vorhandenen Atemschutztechnik) und verlängerter Mitteldruckleitung
- Lungenautomat ESA (analog der in der Feuerwehr vorhandenen Atemschutztechnik)
- An der Mitteldruckleitung angebrachter Karabiner zur Zugentlastung
- Rettungsschere (analog Blatt 1.3)
- Bandschlinge 1,5 Meter mit Karabiner
- Rettungstuch mit zwei Karabinern (Erstellung einer Rettungswinde)



Sicherheitstrupptasche



Druckminderereinheit mit Lungenautomat an verlängerter Mitteldruckleitung in der Sicherheitstrupptasche



<b>1</b>	<b>Technik</b>
<b>1.8</b>	<b>Transport kontaminierter Ausrüstung</b>

Mit Brandrauch oder anderen gesundheitsschädlichen Stoffen kontaminierte Einsatzkleidung ist getrennt von der Mannschaft zu transportieren.

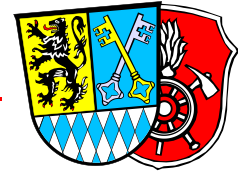
Verpackt in Plastiksäcke können verschmutzte Schutzkleidung und weitere Ausrüstungsgegenstände im Geräteraum von Löschfahrzeugen oder Logistikfahrzeugen transportiert werden.

Durch eine Beschriftung der Säcke kann sichergestellt werden, dass im Feuerwehrgerätehaus eine Sortierung stattfinden kann ohne die Säcke öffnen zu müssen.

Der Nachschub frischer Einsatzkleidung soll nach den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten sichergestellt werden.



Beispiel: Transport in Säcken verpackter Einsatzkleidung im Geräteraum des Löschfahrzeugs.



<b>1</b>	<b>Technik</b>
<b>1.9</b>	<b>Flammschutzhauben</b>

Flammschutzhauben schützen den neben dem Atemanschluss freiliegenden Gesichts- und Halsbereich vor direkter Flammeneinwirkung.

Aufgrund der besseren Beständigkeit sollen Flammschutzhauben mehrlagig ausgeführt sein.

Besonderes Augenmerk muss bei Flammschutzhauben auf den Übergang zum Übermantel gelegt werden.

Je nach Schnitt und Verschlussmöglichkeit des Mantelkragens kann bei zu kurz geschnittenen Flammschutzhauben die Haut im Halsbereich zum Teil ungeschützt frei liegen. Obwohl die Schutzkleidung zunächst sorgfältig angelegt wurde, können bei Bewegungen im Einsatz durch Verrutschen der Haube oder des Mantels Hautstellen freigelegt werden.

Lang geschnittene Flammschutzhauben, die bis zur Brust und über die Schultern reichen, sind besonders gut geeignet, um eine sichere Abdeckung ansonsten freier Hautstellen sicherzustellen.

Auch bei Verwendung von Hollandtüchern an Feuerwehrhelmen müssen freiliegende Stellen des Gesichts zusätzlich durch eine Flammschutzhaube abgedeckt werden.



Links: Lange, mehrlagige Flammschutzhaube  
Rechts: Kurze, einlagige Flammschutzhaube





<b>1</b>	<b>Technik</b>
<b>1.10</b>	<b>Brechwerkzeug</b>

Atemschutzgeräteträgern muss eine Möglichkeit gegeben werden, verschlossene Türen in Brandobjekten ohne Anforderung von Zusatzmaterial schnell und effektiv öffnen zu können. Wichtig ist dabei, dass die notwendige Ausrüstung nicht nachgefordert werden muss, sondern bereits mitgeführt wird um Zeit und zusätzliche Wege zu sparen.

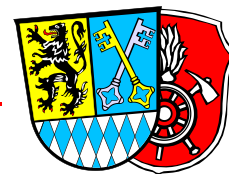
Daher wird empfohlen Brechwerkzeug mitzuführen. Idealerweise handelt es sich beim Brechwerkzeug um ein Halligan-Tool mit Spalthammer (oder vergleichbar). Mit dieser Kombination ist ein effektives Öffnen von Türen möglich.

Um den Atemschutzgeräteträgern das Vorgehen im Brandraum zu erleichtern ist folgende Differenzierung möglich:

- Mitnahme des Brechwerkzeuges bis zur Eingangstüre der Brandwohnung.
- Ablage des Brechwerkzeuges neben der Eingangstüre der Brandwohnung um bei Bedarf schnell wieder darauf zurückgreifen zu können.
- Bei weitläufigen Gebäuden weitere Mitnahme bzw. Ablageort im Ermessen des Atemschutztrupps.



Halligan-Tool mit Spalthammer mit Klettband verbunden



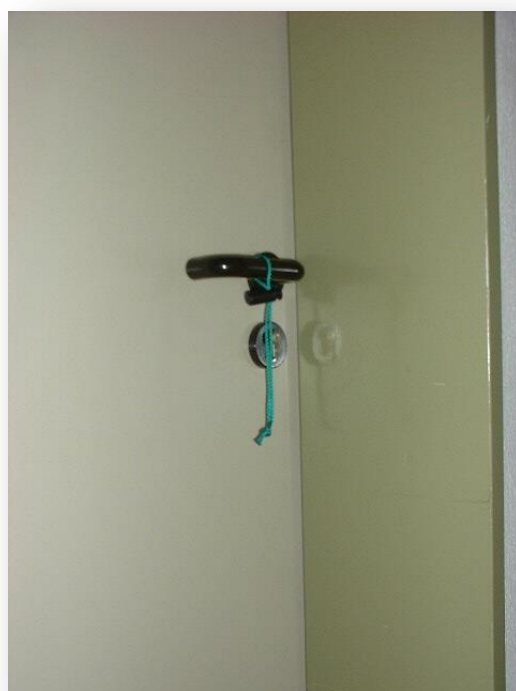
<b>2</b>	<b>Konzepte</b>
<b>2.1</b>	<b>Kennzeichnung abgesuchter Räume – Türkennzeichnung</b>

Im Landkreis Berchtesgadener Land werden zur Kennzeichnung abgesuchter Räume im Atemschutzeinsatz Türkennzeichnungsbänder verwendet.

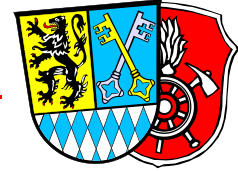
Um ausreichend Kennzeichnungsbänder im Einsatz zur Verfügung zu haben, soll jeder Atemschutzgeräteträger mindestens fünf Türkennzeichnungsbänder mitführen.

Nach vollständiger Absuche eines Raumes wird ein Türkennzeichnungsbänder außen an der Türklinke befestigt.

Nachfolgende Trupps erkennen so, dass dieser Bereich bereits durchsucht ist. Die Absuche in anderen Bereichen des Gebäudes wird dadurch beschleunigt.



Außen an der Tür angebrachtes Türkennzeichnungsbänder



<b>2</b>	<b>Konzepte</b>
<b>2.2</b>	<b>Atemschutzüberwachung</b>

Die Feuerwehrdienstvorschrift 7 regelt unter Punkt 7.4 die Anforderungen an die Atemschutzüberwachung. Der dritte Absatz der Vorschrift benennt als Verantwortlichen für die Atemschutzüberwachung den Einheitsführer (Gruppen- oder Staffelführer, in der Folge als GF bezeichnet). Es ist sicherzustellen, dass zwischen vorgehendem Trupp und dem GF ein direkter Kontakt besteht. Dieser findet in der Regel direkt über Funk statt. Bei Bedarf kann der GF mit der Atemschutzüberwachung vertraute Personen hinzuziehen, die ihn bei der Atemschutzüberwachung unterstützen. Die Verantwortlichkeit und die Weisungsbefugnis liegen dabei in allen Fällen weiterhin beim GF.

Neben den in der FwDV 7 genannten Punkten sind folgende Informationen im Einsatzverlauf, speziell bei auftretenden Notfällen, hilfreich:

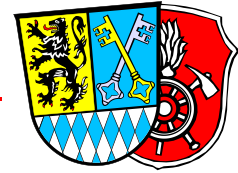
- Einsatzziel des Trupps
- Letzter bekannter Standort des Trupps
- Funkrufname des Trupps
- 

Es empfiehlt sich, diese Zusatzinformationen im Rahmen der Atemschutzüberwachung zu notieren.

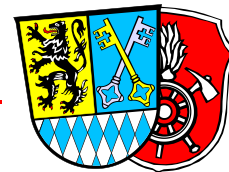
Je GF können maximal drei Trupps (zwei Trupps im Einsatz + ein Sicherheitstrupp) sicher überwacht werden.

Geeignete Hilfsmittel sind manuelle oder elektronische Überwachungstafeln. Manuelle Tafeln erleichtern dem GF in vielen Fällen die Nachvollziehbarkeit des Atemschutzeinsatzes und geben Platz für zusätzliche Notizen.

Um eine übersichtliche und sichere Atemschutzüberwachung zu gewährleisten ist von einer zentralen Atemschutzüberwachung abzusehen. Kennzeichnungswesten für „Atemschutzüberwacher“ sind nicht notwendig, da der GF im Einsatz ohnehin mit einer blauen Weste gekennzeichnet ist.



Atemschutzüberwachung durch den Gruppenführer



<b>2</b>	<b>Konzepte</b>
<b>2.3</b>	<b>Sicherheitstrupp leicht</b>

An jeder Einsatzstelle muss für die eingesetzten Atemschutztrupps mindestens ein Sicherheitstrupp zum Einsatz bereit stehen (vgl. FwDV 7 Pkt. 7.2).

Die Bereitstellung des Sicherheitstrupps erfolgt in der Regel im Bereich des Verteilers. Bei besonderen Lagen kann davon abgewichen werden. Den letztendlichen Standort des Sicherheitstrupps legt der verantwortliche Gruppenführer fest.

Die Ausrüstung des Sicherheitstrupps besteht aus der für den Atemschutzeinsatz vorgehaltenen Schutzkleidung und Zusatzausrüstung.

Um den Einsatz des Sicherheitstrupps nach dem Einsatzbefehl zu beschleunigen sowie sicher und effektiv zu gestalten werden für den Sicherheitstrupp an dessen Bereitstellungsart folgende Ausrüstungsgegenstände bereitgelegt:

- Sicherheitstrupptasche (vgl. Punkt 1.7, alternativ möglich Reserve PA, jedoch schwieriger zu handhaben, Bandschlinge mit Karabiner und Rettungsschere müssen ohne Tasche zusätzlich mitgeführt werden.)
- Brechwerkzeug (Feuerwehrraxt, Halligan-Tool oder vergleichbar)
- Schlauchmaterial mit Strahlrohr – angeschlossen am Verteiler (trocken)
- Wärmebildkamera (wenn vorhanden)

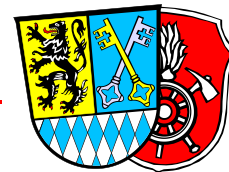
Um sicherzustellen, dass der Sicherheitstrupp bereits über das Einsatzgeschehen informiert ist, ist der Sicherheitstrupp nicht auszutauschen. Atemschutztrupps können abgelöst werden. Dabei rückt der Sicherheitstrupp nicht in den Einsatz nach, sondern füllt seine Funktion weiterhin aus.

Wichtige Informationen zum Sicherheitstrupp:

- Der Sicherheitstrupp steht vollständig ausgerüstet (incl. Maske) bereit.
- Die Einsatzkurzprüfung muss vor, spätestens bei, der Bereitstellung durchgeführt werden.
- Einsatzkurzprüfung auch bei Sicherheitstrupptasche
- Mithören des Einsatzstellenfunks durch den Sicherheitstrupp
- Einsatz des Sicherheitstrupps erst auf Befehl des Gruppenführers
- Entscheidung über mitzuführende Ausrüstung vor/bei Befehlsgebung
- Atemschutzüberwachung auch für Sicherheitstrupp durchführen
- Aufgabe des ersten Sicherheitstrupps:
  - > Lage erkunden
  - > Lage beurteilen und melden
  - > Sofortrettung oder Stabilisierung der Lage



Sicherheitstrupp mit bereitgelegter Zusatzausrüstung



<b>2</b>	<b>Konzepte</b>
<b>2.4</b>	<b>SET - SchnellEinsatzTeam</b>

Je nach Risiko und Größe des Schadensobjekts wird die Stärke des Sicherheitstrupps erhöht (vgl. FwDV 7 Pkt. 7.2). Im Landkreis Berchtesgadener Land geschieht dies durch das Schnelleinsatzteam (SET).

Beim SET handelt es sich um eine komplette Einheit bestehend aus vier Atemschutzgeräteträgern, einem Gruppenführer und einem Maschinisten sowie zugehörigem Löschfahrzeug. Die weiteren Funktionen können besetzt sein und unterstützend beim Aufbau der Bereitstellung mitarbeiten.

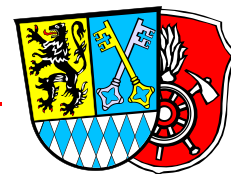
Das SET untersteht in der Regel direkt dem Einsatzleiter und wird an der Einsatzstelle mit keinen anderen Aufgaben betraut. Folgende Ausrüstung wird vom SET an der Einsatzstelle vorgehalten:

- Eigene Wasserversorgung vom Hydranten (ggf. auch offenes Gewässer)
- Eigener Löschaufbau bis zum Verteiler
- Schlauchmaterial und Strahlrohr
- Schleifkorb
- Sicherheitstrupptasche
- Wärmebildkamera
- Brechwerkzeug (Halligan-Tool mit Spalthammer)
- 2-Meter-Funkgeräte mit allen verfügbaren FW-Kanälen
- Zusatzausrüstung nach Bedarf

Optimaler Weise ist die komplette Ausrüstung auf einem (Tank-)Löschfahrzeug verlastet und muss nicht aus mehreren Fahrzeugen zusammengestellt werden.

Kann das SET nicht durch ein in der Erstalarmierung berücksichtigtes Fahrzeug dargestellt werden, weil für alle auf im Einsatz oder auf Anfahrt befindlichen Fahrzeuge Einsatzaufträge vorgesehen sind, kann ein Fahrzeug zur Stellung des SET nachalarmiert werden. Fahrzeuge auf denen die erforderliche Ausrüstung verladen ist, können der Liste „SET-Fahrzeuge BGL“ entnommen werden, die in allen ELW und MZF hinterlegt ist.

Um in der extremen Situation eines Atemschutznotfalls sicher reagieren zu können ist regelmäßiges Üben der Handlungsabläufe sowie ein solider Grundstock an Einsatzerfahrung notwendig. Für das SET sollen daher nur erfahrenen Atemschutzgeräteträger und Gruppenführer eingesetzt werden.

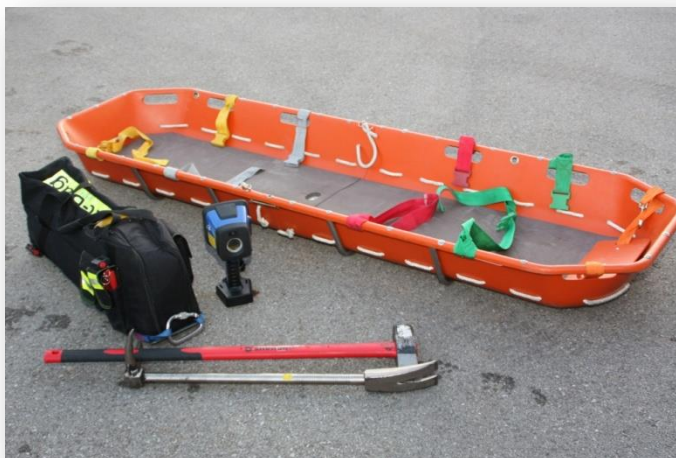
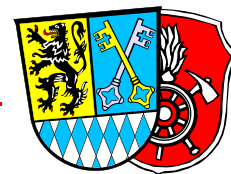


Bereitstellung eines SET



Bereitliegendes Schlauchmaterial für SET, Anzahl der Schlauchtragekörbe muss bei weitläufigen Objekten erhöht werden.

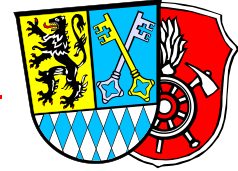




Zusatzausrüstung: Sicherheitstrupptasche, Brechwerkzeug, Wärmebildkamera, Schleifkorb



Transportmöglichkeit: Zusatzausrüstung im Schleifkorb, Wärmebildkamera „am Mann“



<b>2</b>	<b>Konzepte</b>
<b>2.5</b>	<b>Atemschutzsammelstelle</b>

Ist bei Feuerwehreinsätzen ein hoher Bedarf an Atemschutzgeräteträgern oder Trägern von Chemiekalienschutzanzügen absehbar, ist die Einrichtung einer Atemschutzsammelstelle sinnvoll. Um an einer Atemschutzsammelstelle strukturiert arbeiten zu können ist eine entsprechende Vorplanung notwendig. Dieser Punkt stellt die Mindestanforderungen sowie den Aufgabenbereich einer Atemschutzsammelstelle dar. Wichtig ist, dass an der Atemschutzsammelstelle KEINE Atemschutzüberwachung durchgeführt wird.

Aufgaben der Atemschutzsammelstelle:

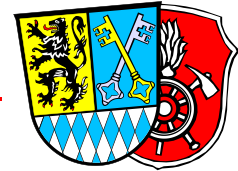
- Bereitstellung von einsatzbereiten Atemschutzgeräten
- Bereitstellung von Atemschutzgeräteträgern
- Erfassung des verfügbaren Personals
- Ermöglichung des wettergeschützten An- und Ablegens der notwendigen Schutzausrüstung
- Organisation von Atemschutz-Materialnachschub
- Organisation der Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft der Atemschutzgeräte
- Organisation des sachgerechten Transports und der Füllung von Atemluftflaschen
- Bereitstellung eines Ruhebereiches für aus dem Einsatz kommende Atemschutzgeräteträger
- Getränkeverpflegung warm/kalt für Atemschutzgeräteträger

Personal an der Atemschutzsammelstelle:

- Führungsdienstgrad (= Leiter der Atemschutzsammelstelle)
- zwei Gehilfen
- Soll die Einsatzbereitschaft der Atemschutzgeräte an der Atemschutzsammelstelle wiederhergestellt werden, muss eine der oben genannten Positionen durch einen Atemschutzgerätewart besetzt werden.

Ausrüstung der Atemschutzsammelstelle

- Tische
- Sitzgelegenheiten
- Unterstellmöglichkeit (z. B. Schnelleinsatzzelt oder örtliche Gegebenheiten nutzen)
- Beleuchtung, Stromversorgung
- (Zelt-)Heizung
- Funkgerät(e)
- Kunststoffsäcke, Müllsäcke
- Uhr
- Kennzeichnung der Atemschutzsammelstelle (z. B. Faltdreieck, Schilder...)
- Kennzeichnungsweste schwarz-weiß-kariert für den Leiter der Atemschutzsammelstelle
- Feuchttücher
- Handdesinfektion
- Erstausrüstung Getränke (mind. 10 Liter in 0,5-Liter-Flaschen)
- Schreibmaterial
- Formulare zur Personalerfassung  
(Beispiel siehe unten, Download unter [www.kfv-bgl.de](http://www.kfv-bgl.de))



- Soll die Einsatzbereitschaft der Atemschutzgeräte an der Atemschutzsammelstelle wiederhergestellt werden, müssen die einschlägigen Vorschriften beachtet und Dokumentationsmaterial mitgeführt werden (Beispiel siehe unten, Download unter [www.kfv-bgl.de](http://www.kfv-bgl.de)).
- Logistikfahrzeug

### Standortwahl der Atemschutzsammelstelle:

- Anfahrbar für Logistikfahrzeuge
- Einfache, schnelle Erreichbarkeit der Einsatzstelle

### Organisation an der Atemschutzsammelstelle

- Der Leiter der Atemschutzsammelstelle ist mit einer schwarz-weiß-karierten Weste gekennzeichnet.
- Die Arbeitsbereitschaft der Atemschutzsammelstelle muss dem Einsatzleiter mit Angabe der aktuell zur Verfügung stehenden einsatzbereiten Trupps mitgeteilt werden.
- Anforderungen und Nachalarmierungen werden nicht direkt durch die Atemschutzsammelstelle veranlasst, sondern hierarchisch über Abschnitts- und/oder Einsatzleiter durchgeführt.
- Auch Kräfte aus dem Ersteinsatz werden nach Beendigung ihrer Tätigkeit an die Atemschutzsammelstelle geschickt.
- Die Anforderung von Atemschutzgeräteträgern bei der Atemschutzsammelstelle geschieht in der an der Einsatzstelle dargestellten hierarchischen Reihenfolgen beispielsweise über den Abschnittsleiter  $\leftrightarrow$  Zugführer  $\leftrightarrow$  Gruppenführer
- Die Atemschutztrupps werden in numerischer Reihenfolge zugeteilt. Ausnahmen können dabei Sonderaufgaben wie z. B. der Einsatz auf einer Drehleiter sein.
- Um an der Atemschutzsammelstelle eine möglichst zeitgenaue Übersicht über die noch bereit stehenden Kräfte zu haben, sollen Trupps (ausgenommen Sicherheitstrupps) nur kurze Zeit direkt im Einsatzabschnitt auf Bereitschaft stehen.
- An der Atemschutzsammelstelle wird keine Atemschutzüberwachung durchgeführt.

### Vorgehen im Nummerierungssystem

- Erfassung von Namen der Atemschutzgeräteträger und Heimatfeuerwehr
- Trupps auf Bereitschaft halten
- Bei Anforderung Ziffer durchkreuzen und anfordernde Stelle vermerken



Beispiel: Erfassung der Atemschutztrupps

**Atemschutzsammelstelle**

Freiwillige Feuerwehr  
 Landkreis Berchtesgadener Land



Truppnummer	Namen	Feuerwehr	angefordert von	Zusatzinfos
1	Huber Martin	Ramsau		
	Maier Anton	Ramsau		
2	Müller Simon	Piding		
	Wimmer Johannes	Piding		
3	Berger Paul	Surheim		
	Schneider Andreas	Surheim		

- Ablauf an der Atemschutzsammelstelle**
1. Einsatzbereite Trupps in Liste eintragen
  2. Trupps auf Bereitschaft halten
  3. Wenn Trupp angefordert wurde, Truppennummer auf diesem Blatt durchkreuzen und anfordernde Stelle notieren

Beispiel: Trupp 1 und 2 wurden zugeteilt, Trupp 3 steht noch auf Bereitschaft

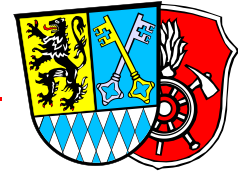
**Atemschutzsammelstelle**

Freiwillige Feuerwehr  
 Landkreis Berchtesgadener Land



Truppnummer	Namen	Feuerwehr	angefordert von	Zusatzinfos
<del>1</del>	Huber Martin	Ramsau	AL 1	
	Maier Anton	Ramsau		
<del>2</del>	Müller Simon	Piding	Zugführer Ainring	
	Wimmer Johannes	Piding		
3	Berger Paul	Surheim		
	Schneider Andreas	Surheim		

- Ablauf an der Atemschutzsammelstelle**
1. Einsatzbereite Trupps in Liste eintragen
  2. Trupps auf Bereitschaft halten
  3. Wenn Trupp angefordert wurde, Truppennummer auf diesem Blatt durchkreuzen und anfordernde Stelle notieren



Formular: Eingang benutzter Atemschutzgeräte an der Atemschutzsammelstelle

**Atemschutzsammelstelle**

Freiwillige Feuerwehr  
 Landkreis Berchtesgadener Land



Entgegennahme benutzter Atemschutzgeräte an der  
 Atemschutzsammelstelle der Feuerwehr \_\_\_\_\_

Datum	Einsatzort	PA-Nummer	Lungenautomaten- nummer	Maskennummer	Name	Feuerwehr	Thermisch beaufschlagt? Ja/Nein	Bemerkungen

Formular: Prüfung von Atemschutzgeräten an der Atemschutzsammelstelle

**Atemschutzsammelstelle**

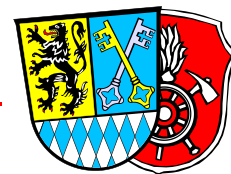
Freiwillige Feuerwehr  
 Landkreis Berchtesgadener Land



Prüfung von Atemschutzgeräten an der  
 Atemschutzsammelstelle der Feuerwehr \_\_\_\_\_

Datum	Geräteigentümer (Feuerwehr, nicht AGT)	PA-Nummer	Lungenautomaten- nummer	Reinigung ok?	Stichtprüfung ok?	Flaschendruck ok?	Hochdruckdicht- prüfung ok?	Wärmeinrichtung ok?	Bemerkungen	Unterschrift Atemschutzgerätewart

Hinweis: Die Prüfung von Atemschutzgeräten an der Einsatzstelle darf nur durch ausgebildete Atemschutzgerätewarte durchgeführt werden. Die jeweiligen Prüfvorschriften müssen dabei beachtet werden. Wurde das Atemschutzgerät thermisch beaufschlagt, ist eine Prüfung nur in einer entsprechend ausgerüsteten Atemschutzwerkstatt möglich.



Kennzeichnung des Leiters der Atemschutzsammelstelle mit schwarz-weiß kariierter Kennzeichnungsweste



<b>3</b>	<b>Ausbildung</b>
<b>3.1</b>	<b>Wärmeerfahrung für Atemschutzgeräteträger</b>

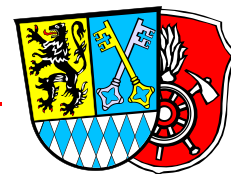
Die Wärmeerfahrung für Atemschutzgeräteträger soll in einem Zeitraum von zwei Jahren nach dem Atemschutzgeräteträgerlehrgang in drei Stufen erfolgen. Stufe 1 wird dabei bereits im Atemschutzgeräteträgerlehrgang durchgeführt.

Stufe 1:

Übung im gasbetriebenen Brandübungscontainer des Freistaates Bayern in Burghausen. Diese Übung ist ab 2014 im Atemschutzgeräteträgerlehrgang integriert.



Stufe 1: Gasbefeuerter Brandcontainer



Stufe 2:

Wärmegewöhnungsanlage (FeuReX oder vergleichbar)

In der Wärmegewöhnungsanlage erfahren die Atemschutzgeräteträger die Belastung beim Vorgehen unter Atemschutz in einer zunehmend temperaturbeaufschlagten Umgebung. Die Brandbekämpfung und Strahlrohrführung werden dabei ebenfalls praktisch beübt.



Stufe 2: Wärmegewöhnungsanlage





Stufe 3:

Rauchdurchzündungsanlage (FeuReX, LFV Bayern oder vergleichbar)  
In der Rauchdurchzündungsanlage erlernen die Atemschutzgeräteträger die Beurteilung sowie Gegenmaßnahmen bei Brandphänomenen wie Rauchdurchzündung, Raumdurchzündung oder Rauchexplosion.



Stufe 3: Rauchdurchzündungsanlage



<b>3</b>	<b>Ausbildung</b>
<b>3.2</b>	<b>Atemschutznotfall - Mayday und Übungsmayday</b>

Als Atemschutznotfall wird oft eine akute Herz-Kreislauf-Erkrankung eines Atemschutzgeräteträgers in Betracht gezogen. Atemschutznotfälle, die einen Mayday-Ruf rechtfertigen können sind jedoch weitaus weitreichender. Nachfolgende, nicht abschließende, Zusammenstellung stellt mögliche Ursachen für Atemschutznotfälle dar:

- Herz-Kreislauf-Erkrankung
- Atemnot
- Verletzung
- Orientierungsverlust im Brandobjekt
- Durchzündung
- Einsturz, Absturz
- Explosion
- Absinken des Wasserdrucks am Strahlrohr
- Störung am Atemschutzgerät
- Atemluftvorrat aufgebraucht
- ...

**Bei einem Notfall im Atemschutzeinsatz ist die in der Feuerwehrdienstvorschrift 7 (Punkt 7.6) vorgesehene Notfallmeldung abzusetzen:**

*Kennwort:* *mayday; mayday; mayday*  
*Hilfe suchende Einsatzkraft:* *hier <Funkrufname>*  
*<Standort>*  
*<Lage>*  
*Gesprächsabschluss:* *m a y d a y – kommen!*

Um im Übungsbetrieb die Abgrenzung zwischen tatsächlichem Unfallgeschehen und eingespielter Übungslage sicher zu ermöglichen ist der Funkspruch bei Übungen folgendermaßen zu ergänzen:

**Tatsächlicher Notfall während einer Übung:**

*Kennwort:* *mayday; mayday; mayday*  
*Hilfe suchende Einsatzkraft:* *hier <Funkrufname>*  
*<Standort>*  
*<Lage>*  
*Gesprächsabschluss:* *m a y d a y – kommen!*  
**Zusatz:** **Ernstfall**

**Eingespielte Notfalllage in einer Übung:**

*Kennwort:* *mayday; mayday; mayday*  
*Hilfe suchende Einsatzkraft:* *hier <Funkrufname>*  
*<Standort>*  
*<Lage>*  
*Gesprächsabschluss:* *m a y d a y – kommen!*  
**Zusatz:** **Übungsnotfall**

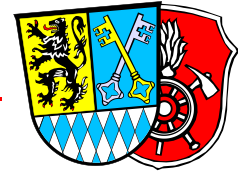


<b>3</b>	<b>Ausbildung</b>
<b>3.3</b>	<b>Checklisten Ausrüsten</b>

Die folgenden drei Checklisten werden in der Landkreisausbildung verwendet und werden im Atemschutzkonzept allen Feuerwehren zur wehrinternen Ausbildung zur Verfügung gestellt.

Es handelt sich um Checklisten für folgende Ausrüstungsvarianten:

- Ausrüsten mit Atemschutz
- Ausrüsten mit Gefahrgutschutzkleidung Form 2 (Einwegschutzanzug)
- Ausrüsten mit Gefahrgutschutzkleidung Form 3 (Chemiekalienschutzanzug)



## **Checkliste Anlegen Atemschutzgerät**

### **Benötigte Ausrüstung:**

- Pressluftatmer mit Maske
- Vollständige Feuerwehrsutzbekleidung
- Flammenschutzhaube

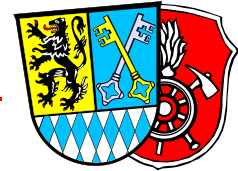
### **Ablauf**

- Lungenautomaten in Bereitstellung schalten  
Flaschenventil(e) aufdrehen bis voller Druck am Manometer ansteht  
Druckkontrolle mind. 90% des Nennfülldruck (180/270)  
Flaschenventil(e) komplett schließen
- Flaschenventil(e) komplett schließen
- Pressluftatmer aufnehmen  
(Truppmittglied unterstützt nur wenn notwendig)
- Maske mit Trageband umhängen und aufsetzen  
Bänderung von unten nach oben beidseitig gleichmäßig anziehen  
Maskendichtprobe durchführen – C-Griff!
- Nomexhaube von vorne überziehen  
Helm aufsetzen  
Maskendichtprobe durchführen – C-Griff!
- Druckkontrolle:  
Flaschenventil ½ Umdrehung aufdrehen  
wenn Druckverlust seit Beginn (Nr. 1) > 10bar/1 min. ist das Gerät nicht einsatzbereit.  
Flasche wieder zudrehen
- Warnsignal prüfen:  
Druck langsam ablassen  
zwischen 50-60 bar muss die akustische Warneinrichtung ansprechen  
Flasche komplett aufdrehen
- Schutzkleidung schließen, Leine, Funkgerät und Zusatzausrüstung aufnehmen –  
gegenseitige Kontrolle

Beim Betreten der Einsatzstelle (Gebäude) oder an der Rauchgrenze **den LA gegenseitig ohne Handschuhe anschließen** und dann ein paar kräftige Atemzüge machen um zu überprüfen ob der LA genug Luft bringt.

Bei Dräger Stecksystem die Maskendichtheit und das Warnsignal nach Herstellervorgabe überprüfen.

Das Ablegen des Gerätes erfolgt sinngemäß dem Anlegen.



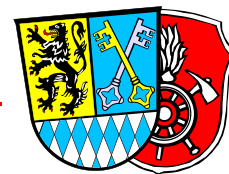
**Checkliste**  
**Ablauf Anlegen Gefahrgutschutzkleidung Form 2**  
**Kontaminationsschutzanzug (Einwegschutzanzug)**

**Benötigte Ausrüstung:**

- Schutzanzug Form 2
- Gummistiefel
- Chemiekalienschutzhandschuhe
- Atemschutzgerät mit Maske – alternativ Maske mit Atemfilter
- Langärmelige Unterziehkleidung und Latex-Unterziehhandschuhe
- Klebeband
- bei Bedarf Funkgerät
- Unterlage (Matte oder Decke)

**Ablauf**

- Unterlage am Boden auslegen
- Langärmelige Unterziehkleidung anziehen
- Maske anlegen (Trageband nicht umhängen, vorne im Schutzanzug verstauen)
- Schutzanzug Form 2 anziehen
- Gummistiefel anziehen – Schutzanzug Form 2 über die Stiefelschäfte ziehen
- Reißverschluss schließen und Abdeckklappe darüber verschließen
- Atemschutzgerät anlegen (Einsatzkurzprüfung!) – alternativ Atemfilter vorbereiten
- Helm aufsetzen
- Latex-Unterziehhandschuhe anziehen
- Chemiekalienschutzhandschuhe anziehen
- Übergänge Schutzanzug/Stiefel und Schutzanzug/Handschuhe mit Klebeband abkleben  
(nicht zu fest verkleben um Bewegungsfreiheit und Auskleiden zu ermöglichen)
- Wechselkleidung am Dekon-Platz bereitlegen



## Checkliste Ablauf Anlegen Chemiekalienschutzanzug Form 3

### Benötigte Ausrüstung:

- Chemiekalienschutzanzug mit Überziehhandschuhen
- Atemschutzgerät mit Maske
- Funkgerät mit Sprechgarnitur
- Langärmelige Unterziehkleidung mit Baumwoll-Unterziehhandschuhen
- Klarsichtmittel und Tücher
- Unterlage (Matte oder Decke)

### Ablauf

- Unterlage am Boden auslegen
- Langärmelige Unterziehkleidung anziehen
- Beine des Chemiekalienschutzanzuges über die Stiefel stülpen
- Anzugscheibe von innen und Atemschutzmaske von außen mit Klarsichtmittel behandeln  
(werkseitig beschichtete Scheiben nicht behandeln)
- Atemschutzgerät und Maske anlegen (Einsatzkurzprüfung!), LA noch nicht anschließen
- Helm aufsetzen
- Funkgerät mit Sprechgarnitur anbringen (Gruppe 309F schalten, Sprechprobe durchführen)
- Unterziehhandschuhe anziehen
- Ohne Feuerwehrstiefel in den CSA einsteigen
- CSA hochziehen und mit dem Arm in den reißverschlussabgewandten Ärmel fahren
- Leicht bücken und CSA über Atemschutzgerät und Helm ziehen
- Zweiten Ärmel anziehen
- Überziehhandschuhe anziehen
- Bereitstellung des CSA-Trägers
- Nach Einsatzbefehl LA anschließen und Reißverschluss komplett verschließen
- Abdecklasche über dem Reißverschluss sorgfältig verschließen
- Wechselkleidung am Dekon-Platz bereitlegen